

Haftdauer in Strafverfahren eingeführt hat, die Gefängnisse videoüberwacht sind und Verfahren gegen der Folter verdächtige Beamte eingeleitet werden. Die Experten wiesen jedoch darauf hin, dass ein erhebliches Defizit bestünde bezüglich bestimmter Angaben im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in Lhasa (Tibet) des Jahres 2008. China wurde unter anderem nahegelegt, allen Personen, die im Zusammenhang mit den Ausschreitungen festgenommen wurden, Zugang zu einem unabhängigen Anwalt und unabhängigen medizinischen Untersuchungen zu ermöglichen. Darüber hinaus ist Folter in China nach Angaben des Sonderberichterstatters über Folter immer noch weit verbreitet. Auch eine Vielzahl von Beschwerden, die den CAT erreichten, wie beispielsweise Folter, erzwungenes Nacktsein, Vergewaltigungen und Fälle von massiven Misshandlungen, bereiteten dem Ausschuss große Sorgen.

In seinem Erstbericht stellte **Montenegro** die Neuerungen vor, die zum Schutz der Menschenrechte eingeführt wurden. So schreibe die Verfassung nun fest, dass niemand der Folter oder unmenschlicher Behandlung ausgesetzt werden darf. Der Ausschuss kritisierte jedoch, dass in der Definition von Folter nicht auf den Aspekt der psychischen Folter eingegangen wird. Bedenken wurden in Bezug auf die Behandlung von Flüchtlingen, insbesondere von Roma; sie sollten einen eindeutigen Status zugewiesen bekommen und besser geschützt werden.

Der zweite Bericht **Belgiens** wies auf die Verbesserungen zum Schutz grundlegender Rechte und Freiheiten hin. Der CAT lobte, dass nun eine Berufung auf Notstand für die Rechtfertigung von Folter möglich ist. Trotz der positiven Erwähnung über die Verabschiedung von Mindeststandards für Gefängnisse, bemängelte der Ausschuss den schlechten Zustand vieler Haftanstalten und die dort herrschende Gewalt. Als problematisch wurde angesehen, dass Personen aus Gründen der nationalen Sicherheit auf unbestimmte Zeit festgehalten werden können.

Kenias zweiter Bericht wurde vom Ausschuss im Hinblick auf die Schließung der berüchtigten ›Nyayo House‹-Folterkammer gelobt, wo jahrelang viele politische Gefangene gefoltert worden waren. Begrüßt wurde ferner, dass ein rechtlich verwertbares Geständnis nur noch vor

einem Richter, Verwaltungsbeamten oder einem Kriminalkommissar in Anwesenheit einer weiteren Person, die vom Angeklagten ausgewählt wurde, abgegeben werden kann. Beunruhigt zeigte sich der Ausschuss jedoch über zahlreiche Informationen, denen zufolge Folter und Misshandlungen in kenianischen Polizeistellen immer noch systematisch und weit verbreitet seien.

Umwelt

WMO:

Dritte Weltklimakonferenz 2009

- Schaffung eines globalen Rahmens für Klimadienstleistungen beschlossen

Martin Visbeck

So global und vielschichtig wie der Klimawandel, so facettenreich war die Liste der Teilnehmer der **Dritten Weltklimakonferenz (World Climate Conference – WCC-3)** vom 31. August bis zum 4. September 2009 in Genf. Der Einladung der **Weltorganisation für Meteorologie (WMO)** in Vertretung für den gesamten UN-Klimabereich waren über 2500 Wissenschaftler, Entscheidungsträger und Politiker aus aller Welt gefolgt. Sie sollten gemeinsam einen internationalen Rahmen für den Austausch von Klimainformationen diskutieren als Basis für Klimaprognosen, der Bewertung von Klimarisiken und Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel sowie dessen Umsetzung beschließen.

Die Vorläuferkonferenzen

Die ersten beiden Weltklimakonferenzen in den Jahren 1979 und 1990 schufen mit der Einrichtung von internationalen Programmen und Rahmenvereinbarungen die Grundlage, um wissenschaftliche und politische Aktivitäten für den weltweiten Umgang mit dem Klimawandel auf den Weg zu bringen. So wurden auf der ersten Weltklimakonferenz 1979 das Weltklimaprogramm und das Weltklimaforschungsprogramm eingerichtet. Die erste Weltklimakonferenz bereitete auch den Weg für das 1988 eingerichtete ›Intergovernmental Pa-

nel on Climate Change‹ (IPCC). Die vom IPCC herausgegebenen Klimazustandsberichte bilden heute eine solide Wissensgrundlage für Diskussionen und Maßnahmen zum Umgang mit dem Klimawandel.

Die Zweite Weltklimakonferenz im Jahr 1990 etablierte das Konzept eines weltumspannenden Beobachtungsnetzwerks (Global Climate Observing System – GCOS) als entscheidende wissenschaftliche Datengrundlage für die Dokumentation des Klimawandels und für die genauere Berechnung und Darstellung von Klimaszenarien. Das globale Datennetz ist bis heute erst halb so groß wie vom GCOS gefordert und trotzdem eines der wichtigsten Grundlagen für die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), deren Schaffung auf der WCC-2 beschlossen wurde.

Die Dritte Weltklimakonferenz

Aufbauend auf den beiden Vorläuferkonferenzen organisierte die WMO, gemeinsam mit anderen klimarelevanten UN-Einrichtungen und deren Partnern, die WCC-3. Ziel der Konferenz war, einen Rahmen zu schaffen, der es allen Gesellschafts- und Wirtschaftssektoren erlaubt, Klimarisiken zu minimieren, die Nahrungsmittelversorgung zu verbessern und Anpassungsmaßnahmen an Klimaschwankungen und -veränderungen zu ergreifen. Die WCC-3 trug damit zum Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und der Ziele der Klimarahmenkonvention bei.

Die einwöchige Konferenz bestand aus einem dreitägigen Konferenzabschnitt für Wissenschaftler, Anwender und Klimadienstleister (expert segment) und einem zweitägigen Abschnitt für hochrangige Vertreter aus der Politik (high-level segment). Die über 1500 Teilnehmer des Wissenschaftsteils diskutierten über die Anforderungen der Nutzer an Klimainformationen und die wissenschaftlichen Grundlagen für deren Bereitstellung. Die Ergebnisse dieses Expertentreffens, zusammengefasst im ›Conference Statement‹, wurden anschließend den Teilnehmern des politischen Teiles der Konferenz vorgestellt. Staatschefs, Minister und hochrangige Vertreter von 163 Ländern unterstrichen während der folgenden zwei Tage die Bedeutung dieser Empfehlungen für ihr Land oder ihre Organisation und verabschiedeten eine Ministererklärung (High-level De-

claration), die den Weg für weitere Schritte in Richtung Umsetzung des globalen Rahmens für Klimadienstleistungen weisen soll.

Die Diskussion

Entscheidungsträger vieler vom Klima beeinflusster Bereiche sind zunehmend über die Risiken des Klimawandels beunruhigt oder bereits von Klimaschwankungen direkt betroffen. Derzeit sind die Möglichkeiten, verfügbare Klimainformationen richtig zu interpretieren und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten auf globaler Ebene unzureichend entwickelt. Es gibt aber in einigen Regionen und Staaten bereits gut funktionierende Pilotprojekte, in denen entscheidungsrelevante Informationen schnell zur Verfügung gestellt werden. Diese Informationen sollen in Zukunft allen Staaten und Regionen zur Verfügung stehen. Dazu müsste man sich darauf verständigen, die Beobachtungsbasis global zu verbessern, die Klimaforschung auszuweiten, Klimainformationsdienstleistungen zu etablieren und vor allem den Dialog zwischen denen, die Klimainformationen generieren, und denen, die Klimainformationen nutzen wollen, zu vertiefen. Ferner gibt es in vielen Ländern nicht genügend Ressourcen, um diese Entwicklungen voranzubringen.

Auf der WCC-3 wurde beschlossen, einen solchen globalen Rahmen für Klimadienstleistungen (Global Framework for Climate Services – GFCS) einzurichten. Der GFCS soll allen Ländern den Zugang zu Informationen und Vorhersagen für die Klimaentwicklung ermöglichen – von der kommenden Saison über die nächsten Jahrzehnte bis hin zum längerfristigen Klimawandel. Im Gegenzug wird von allen Staaten erwartet, dass sie die dafür nötigen Informationen untereinander austauschen.

Die Ergebnisse

Wichtigstes Dokument der WCC-3 ist die sechs Absätze kurze Ministererklärung. Sie bestimmt, dass der GFCS eingerichtet werden soll. Damit folgten die Vertreter des »high-level segments« den Empfehlungen der Experten. Ziel dieses Klimadienstleistungssystems ist, »Anpassungen an den Klimawandel und ein optimiertes Management von Klimarisiken zu ermöglichen, indem wissenschaftlich fundierte Klimainformationen und -vorhersagen auf allen Ebenen in politische und praktische

Entscheidungsprozesse einbezogen werden« (Concept Note, WCC-3 International Organizing Committee).

Der GFCS beinhaltet vier Hauptkomponenten:

1. Ausweitung der Beobachtungsnetzwerke sowohl von klimarelevanten Parametern als auch von für die Risikobegrenzung notwendigen Gesellschaftsparametern;
2. Ausweitung der Klimaforschung und -modellierung sowie insbesondere eine engere Zusammenarbeit zwischen allen klimarelevanten Disziplinen und Programmen;
3. Auf- und Ausbau nationaler, regionaler und globaler Informationssysteme für Klimadienstleistungen sowie
4. Aufbau eines Programms zur Förderung der gemeinsamen Entwicklung von Klimadienstleistungen und -anwendungen zwischen Nutzern und Anbietern.

Die ersten beiden Bereiche sind international bereits etabliert, müssen aber noch deutlich weiter ausgebaut werden. Die beiden anderen Bereiche sind auf der internationalen Ebene im Wesentlichen neue Elemente. Als letzter wichtiger Punkt müssen Infrastruktur sowie Nord-Süd- und Süd-Süd-Partnerschaften in den Entwicklungsländern konsequent ausgebaut werden.

Die Umsetzung des GFCS erfordert eine enge Zusammenarbeit und tragfähige Partnerschaften. Alle müssen zum Erfolg des GFCS beitragen: nationale und lokale Regierungsbehörden, die Zivilgesellschaft, der Privatsektor, Universitäten und Forschungseinrichtungen. Der GFCS wird hierbei vom gesamten UN-System unterstützt. Die finanzielle Unterstützung des GFCS muss durch eine Vielzahl von Mechanismen gesichert werden. Entwicklungs- und Industrieländer müssen spezifische Verpflichtungen für die Arbeit angemessener nationaler und regionaler Institutionen eingehen. Die Entwicklungsländer, als Anbieter und Nutzer der Klimadienstleistungen, sollten hierbei von den Industrieländern unterstützt werden.

Positive Signale für Kopenhagen

Die WCC-3 hat gezeigt, dass es bei vielen Fragen zum Thema Klima auch international große Einigkeit besteht. Alle 163 anwesenden Staaten haben die Bedeutung eines verbesserten Informationsaus-

tauschs unterstrichen und signalisiert, hier auch nennenswerte Beiträge zu leisten. Sie gibt mit dem klaren Votum für die Einrichtung eines globalen Rahmens für Klimadienstleistungen der 15. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention in Kopenhagen einen entscheidenden Impuls. Zur Einrichtung und Weiterentwicklung des Rahmens soll auf einem Treffen der WMO-Mitgliedstaaten Ende Dezember 2009 eine hochrangige Arbeitsgruppe unabhängiger Berater, unterstützt durch Experten, eingesetzt werden. Innerhalb eines Jahres soll die Arbeitsgruppe einen Aktions- und einen Zeitplan sowie messbare Indikatoren für die Umsetzung des GFCS entwickeln und die Vereinten Nationen, Regierungen und andere relevante Institutionen über die nächsten Schritte informieren. Auf dem kommenden Meteorologischen Weltkongress der WMO im Jahr 2011 soll dann über die Verabschiedung des Rahmens, soweit es die WMO betrifft, entschieden werden.

Die WCC-3 hat zudem auf eindrucksvolle Weise belegt, dass aktuelle Klimainformationen für alle Betroffenen ein wichtiges Anliegen sind. Solide Informationen sind unabdingbare Grundlage für nachhaltige Entscheidungen. Es wurde auch klar, dass jene Regionen, die schon heute ein wissenschaftsbasiertes Klimarisikomanagement für natürliche Klimaschwankungen eingerichtet haben, auch in der frühen Phase der Anpassung an den Klimawandel es leichter haben werden, als solche, die bei jeder Art von Klimaveränderung vor massive soziale und finanzielle Probleme gestellt werden. Ein flexibles und breit angelegtes Klimarisikomanagement hilft den Menschen heute, mit Klimaschwankungen besser umzugehen, und es hilft ihnen auch in 50 Jahren, sich an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels anzupassen. Dies sind gute Nachrichten von den UN zum Thema Klima. Spannend wird es bei der Ausgestaltung der Finanzierung: Die Entwicklungsländer erklärten eindeutig ihr großes Interesse an der Aktivität, machten aber auch klar, dass die Kosten dafür von Ihnen nicht alleine getragen werden können. Hier wird ein signifikanter Nord-Süd Finanzausgleich erwartet.

Weitere Informationen zur Dritten Weltklimakonferenz (WCC-3), wie die Ministererklärung und das »Conference Statement«, sind zu finden unter: <http://www.wmo.int/wcc3/>